

Ein neues Leben

Kakuzu x Hidan

Von Quezzle

Kapitel 10: Aussprache

Kakuzu konnte es immer noch nicht glauben. Er saß an einem traditionellen Teetisch, im japanischem Stiel. Vor sich eine Teetasse, mit einem wohltuenden Kräutertee darin. Er war allein, zumindest in diesem Moment. Es konnte eigentlich nicht mehr lange dauern bis Hidan wieder da war.

Kaum hatten sie das riesige, über insgesamt, drei Etagen verfügende, Haus erreicht, hatte Benjiro darauf bestanden das Hidan etwas anderes anzog. Es sollte, bequemer und angemessener zu seinem Status sein. Hidan hatte nicht Protestiert und ging von alleine die Treppe, direkt neben dem Eingang, hoch, um sich umzuziehen. Das erfüllte Kakuzu mit Neid. Nicht die Tatsache das Hidan sich umziehen sollte. Aber das Hidan den, wenn auch in einer Bitte formulierten, Befehl ohne zu zögern umsetzte. Bei ihm hätte, selbst wenn er es selbst gewollt hätte, Hidan zumindest herum gemosert warum er das denn jetzt machen müsse.

Während dessen, hatte Benjiro ihm die untere Etage des Hauses gezeigt. Es war ein traditionelles Adelshaus der japanischen Baukunst. Im Quadrat gebaut, mit einem Innenhof, um den man einen, zum Hof offenen Flur gebaut hatte. In diesem Innenhof war ein Steingarten angelegt, in dessen Mitte sich ein Teich befand. An der Seite des Teiches war ein Bambus – Wasserspiel – Brunnen.

Auch jetzt hörte er immer wieder das regelmäßige fließen des Wassers, wenn es in das Bambusrohr floss und dann das darauf folgende – dock- wenn das Bambusrohr kippte und mit der Kante auf einen Stein stieß, wenn es sich entleert. Dieser Garten strahlte Ruhe aus. Und das rhythmische docken des Bambusrohres beruhigte Kakuzu immer mehr.

Der Empfangsraum, in dem er saß, war nur vom Innenhof aus erreichbar. Benjiro hatte die Tür offen gelassen, er meinte es wäre schöner für Gäste wenn sie in den Garten blicken konnten. Was auch stimmte. Nur fragte Kakuzu sich langsam, ob man die Gäste damit nicht nur einlullen wollte, damit sie unangenehme Anliegen vergaßen. Was in dieser Atmosphäre durchaus möglich war. Der Gastgeber musste nur lang genug warten und schon wusste man nicht mehr warum man hier war.

Der Empfangsraum an sich war eher karg eingerichtet. Der niedrige Teetisch an dem er saß, zeigte der Länge nach zur Tür, so das Gast und Gastgeber in den Garten schauen konnten. Auf beiden Seiten des Raumes, die neben der Tür waren, standen schlichte Kommoden, auf denen jeweils in der Mitte eine Orchidee stand. Eine in weiß, die andere violett. An der Fensterwand lagen in einer Ecke die Sitzkissen fein säuberlich aufgestapelt, damit man sie sich von dort holen konnte um nicht auf den

Tatami-matten sitzen zu müssen. Über einer der beiden Kommoden hing ein Katana. Ansonsten war der Raum leer. Keine wirklich persönlichen Gegenstände, die auf Hidans Eltern oder ihn selbst hindeuteten.

„Und lässt du es dir hier gut gehen?“

Kakuzu erschrak. Er hatte Hidan nicht kommen hören. Nun sah er wieder zur Tür und musterte seinen Partner. Nun, umgezogen hatte er sich, aber als seinem Status entsprechend? Man könnte darum streiten, aber Hidan ist sich selbst treu geblieben und hatte wie immer kein Oberteil an. Statt der üblichen Akatsuki Hose, trug er nun eine schwarze Jeans die er mit einem schlichten schwarzem Gürtel an Ort und Stelle hielt. Außerdem hatte er sich einen Mantel übergeworfen, den er vollkommen offen trug. Der Mantel bestand aus schwerem Stoff, wenn es nicht sogar Brokat war.

Zumindest hatte er was altertümliches an sich, der Mantel an sich war schwarz, nur die Ärmel waren am ende blutrot mit Gold verziert, genauso wie an der gesamten Knopfleiste des Mantels entlang. Der Kragen des Mantels war genauso aufgestellte, wie es bei den Akatsuki Mänteln der Fall war.

Im allgemeinem Stand es Hidan aber besser, als die Kleidung von Akatsuki.

„Benjiro war so aufmerksam mir einen Tee zu servieren.“

„Typisch. Es würde ihm auch etwas ausmachen, wenn du den Tee abgelehnt hättest.“

„Was ich nicht machen würde, da ich weiß wie man sich zu benehmen hat. Was man von dir nicht sagen kann.“

„Tse. Ich weiß schon wie man sich zu benehmen hat. Ob ich mich dementsprechend verhalte steht auf einem anderem Blatt.“

„Willst du mir nicht mal endlich sagen was das in der Gasse war.“

„Das hast du doch gesehen. Ich hab den Blödmann vertrieben und den Jungen geheilt. Das war´s.“

„Eben nicht und das weißt du auch. Warum hat dich Benjiro mit dono angesprochen?“

„....“

„Hidan! Verdammt noch mal sag es mir endlich! Ich habe langsam das Gefühl dich überhaupt nicht mehr zu kennen! Warum verheimlichst du mir etwas, was ich wissen sollte!“

Hidan zuckte nur kurz zusammen. Sah aber betroffen zu Boden.

Kakuzu seufzte und ging auf Hidan zu. „Sieh mich an, Hidan“ Er sprach nur leise und doch sanft. Er merkte das Hidan das Thema nicht gefiel. Und doch. Es war wichtig das Kakuzu eingeweiht wurde. Er kam sich im Moment wie ein Trottel vor. Und nicht nur das, wenn etwas passiert das mit dem zu tun hatte was Hidan verschwieg, würde er Hidan eventuell nicht helfen können ohne das benötigte wissen.

Hidan sah ihn immer noch nicht an. Also faste Kakuzu ihn am Kinn und zwang Hidan so ihn anzusehen. In Hidans Augen konnte er Angst erkennen. Aber warum. Er hatte doch sonst nie Angst. Selbst wenn Kakuzu die Kontrolle verlor, hatte der Kleine keine Angst. Nein, er lachte Kakuzu ins Gesicht und brüllte noch „Fang mich doch Großer, wenn du denn kannst.“ Also wovor, wovor hatte Hidan Angst. Etwa davor was Kakuzu nach dieser Wahrheit von Hidan halten könnte.

Es war egal. Kakuzu liebte Hidan. Also entschloss er sich es für Hidan etwas leichter zu machen, auch wenn es hieß das Kakuzu über seinen eigenen Schatten springen musste. Also zog er Hidans Kopf näher zu sich heran und bedeckte Hidans Lippen mit seinen

eigenen. Zuerst nur kurz, ein flüchtiger Kuss. Dann wieder, diesmal länger. Hidan gab sofort nach und öffnete leicht den Mund um Kakuzu Einlass zu gewähren. Was dieser auch direkt nutzte. Er spürte wie Hidan seine Arme um seinen Hals schlang und sich fester an ihn drückte. Kakuzu musste ein leichtes Stöhnen der Wohltat unterdrücken. Als sie den Kuss keuchend lösten, legte Kakuzu seine Stirn an die Hidans.

„Hidan?“

„Hmmm?“

„Hör mir jetzt gut zu. Denn ich weiß nicht ob ich das jemals wieder sagen werde. Hidan, ich liebe dich.“ Kakuzu spürte wie Hidan auf einmal steif in seinen Armen wurde. „Lass mich bitte zu ende reden.“ Hidan nickte sachte. „Also, genau deswegen brauchst du keine Angst zu haben mir etwas was dich betrifft zu sagen. Das ändert mit hoher Wahrscheinlichkeit nichts an den Gefühlen die ich für dich habe. Selbst wenn du mir sagen würdest du wärst mal eine Frau gewesen.“

Nun lachte Hidan leise.

„Und sagst du mir es jetzt?“

„Ja, aber zuerst muss ich dir noch was anderes sagen.“

„Und das wäre?“

„Ich liebe dich auch Kakuzu.“

„Ich weiß Kleiner, ich weiß.“

Hidan löste seine Stirn von der Kakuzus und küsste ihn nochmal flüchtig, dann löste er sich ganz von ihm und ging auf den Teetisch zu.

„Komm setzt dich Kuzu. Ich hätte dir das alles schon früher sagen sollen.“

„Aber?“

„Aber ich hatte Angst das du mich dann anderes behandeln würdest. Heute weiß ich, das dich es nicht die Bohne gekratzt hätte. Du hättest mich genauso behandelt wie immer. Nur würden die meisten es nicht tun. Noch nicht einmal Pain weiß wer ich wirklich bin. Was mich allerdings Wundert ist die Tatsache, das du noch nicht von selbst dahintergekommen bist.“

„Warum sollte ich das denn wissen?“

„Na, du kanntest doch meine Mutter oder nicht?“

„Ja schon.“

„Dann weißt du doch bestimmt auch mit wem sie verheiratet war, oder nicht?“

„Um ehrlich zu sein. Nein. Das war nach der Zeit, in der ich mich noch mit ihr getroffen habe. Und es wurde nie öffentlich gemacht, wer denn jetzt ihr Mann war.“

„Na gut. Dann erfährst du es jetzt von mir.“ Hidan schloss die Augen und holte noch einmal tief Luft. „Mein Vater war Takeru Yu. Der jüngste Sohn des Feudalherren von Yu no Kuni.“

Damit hatte Kakuzu allerdings nicht gerechnet. Hidan. Adelig. Sein Hidan? Sein Idiot Hidan, war adelig. Und dann auch noch von sehr hohem Adel. Und soweit er sich entsinnen konnte waren die Söhne vom Feudalherren alle schon Tot. Er wusste nicht ob sie Kinder gehabt hatten. Aber es war unwahrscheinlich, die beiden ältesten waren jung und unverheiratet gestorben. Nur der jüngste Sohn nicht. Man hatte gewusst das er verheiratet gewesen war, später dann Witwer. Aber dann soll er mit den meisten aus Yugakure umgebracht worden sein. Wer nun Nachfolger von Hiruku Yu war wusste Kakuzu nicht. Aber er hatte so eine Ahnung, nur.... war es nicht vollkommen abwegig den Mörder von Hunderten auf den Thron eines Landes zu setzten?

„Nun sag doch was Kakuzu.“

Hidans Stimme war unsicher. Kakuzu konnte das verstehen. Das hier war nicht leicht zu verdauen. Aber... das änderte nichts an der Tatsache das Hidan immer noch Hidan

war. Und er war sein Hidan.

„Hidan...ich kann es verstehen das du damit nicht herum posaunist, aber...“ Er sah wie Hidan schluckte. „Ich würde dich wegen einer solchen Tatsache nicht anderes behandeln. Du bist nun mal ein Idiot. Und du wirst immer mein Idiot sein, egal wer du von Geburtsrecht her sein magst.“

Anstatt wie sonst, sich bei dem Wort Idiot aufzuregen, Atmete Hidan dieses mal auf.

„Weist du Kakuzu, in Yu hatte ich nie eine Sonderbehandlung erhalten. Aber sobald wir das Dorf verlassen hatten... es war als würden die Eltern anderer sie dazu zwingen mit mir befreundet zu sein, nur damit sie politischen Einfluss erreichen konnten. Ich hatte nie richtige Freunde. Und das nur wegen meinem Vater und meiner Mutter. Versteh das nicht falsch ich gebe nicht meiner Mutter die schuld daran.“

„Aber deinem Vater.“ Das war eine Feststellung. Daher nickte Hidan nur.

„Eins muss ich noch wissen Hidan.“

„Und das wäre?“

„Du sagtest das du nicht enterbt worden bist.“

„Ja, dem ist auch so.“

„Hast du noch andere Verwandte als deinen Großvater?“

Hidan schien zu merken worauf das hinauslaufen sollte, also schüttelte er nur den Kopf und meinte.

„Nein, habe ich nicht. Mein Großvater hat mich zum Thronfolger ernannt, kurz nachdem ich aus Yu geflohen war. Er lässt jetzt schon seit fünf Jahren nach mir suchen.“

„Ist es dann nicht besser wenn wir Yu no Kuni verlassen?“

„Vielleicht. Aber ich fühle mich hier wohl und Benjiro ist wieder im Dorf und verbreitet das mein Großvater schon Bescheid weiß das ich wieder hier bin. Wenn wir Glück haben wird keiner zum Feudalherren gehen.“

„Aber darauf können wir uns nicht verlassen.“

„Nein, aber.... es ist hier besser als, sonst wo. Man wird uns nicht jagen Kakuzu. Selbst wenn Konoah oder ein anderes Land herausfinden würden das wir hier sind. Sie dürfen uns nichts tun. Wir sind politisch Immun. Man könnte einen Krieg auslösen wenn man den Thronfolger im eigenen Land tötet oder gefangen nimmt. Und solange ich sage das du gesetzlich nicht verfolgt werden darfst, bist du hier genauso sicher.“

„Das stimmt wohl. In jedem anderem Land sind wir Gejagte und es wäre nur eine frage der Zeit bis sie uns finden würden.“

„Hmmm... Selbst wenn Großvater mich findet. So werde ich mit ihm fertig. Und wie ich den alten kenne wird er noch eine Weile leben. Dafür herrscht er viel zu gerne.“

„Hoffentlich hast du recht Hidan. Denn sonst wird der Aufenthalt hier nicht unbedingt der angenehmste.“

Hidan sah ihn fast schon verwundert an.

„Wir bleiben also?“

„Ja. Warum nicht. So wie ich das sehen, können wir hier noch am Angenehmsten leben. Und Benjiro scheint es mit dir ja noch gut zu meinen. Weiß er denn die Wahrheit über die Sache in Yu?“

„Ja, ich weiß durchaus, was damals geschehen ist.“

Hidan und Kakuzu fuhren zur Tür herum. Benjiro stand in dieser mit einem Tablett in der Hand.

Nun kam er in den Raum und stellte einen weiteren Tee für Hidan ab, genauso wie

eine Teekanne und Gebäck. Dann kniete er sich ebenfalls an den Tisch.

„Als die Nachricht über den Vorfall in dieses Dorf vorgedrungen waren, glaubte ich sie zuerst. Doch dann kam die Nachricht das man auch euch nicht finden könne, Date – sama. Ich wusste, wie ihr in Yu behandelt worden wart. Und ich mag zwar Alt sein, aber ich bin nicht auf den Kopf gefallen. Da ich einer der wenigen eingeweihten bin, das ihr als Ninja fungiert habt. Konnte ich mir eins und eins zusammenrechnen. Und um ehrlich zu sein, ich bin froh das ihr es getan hab, auch wenn das jetzt absurd klingen mag.“

Hidan sah seinen Diener und Freund nur verblüfft an. „ Es macht dir nichts aus das ich hunderte von Menschen getötet habe?“

„Das hab ich nicht gesagt. Ich rede hier nur von den Leuten aus Yu. Die Menschen die du danach getötet hast kenne ich nicht. Deshalb erlaube ich mir auch kein Urteil. Und jeder der eure Mutter kannte und sie mit euch erlebt hat. Der wusste das ihr an so etwas mit der Zeit zugrunde gehen würdet. Ja, euer Vater hat euch in den Jahren nach ihrem Tot sehr geprägt. Das war nicht zu übersehen, aber ihr hattet von Geburt an das Wesen eurer Mutter.“

„Das mag sein, Benjiro. Es ändert aber nichts an der Tatsache das ich ein Mörder bin.“

„Zeigt mir den Ninja der nie in seinem Leben ein Leben genommen hat. Ihr hab den Beruf eines Mörders gewählt und kein Ninja der Welt ist frei von Schuld, denn jedes Leben ist es Wert gelebt zu werden und wenn es das Leben eines Verbrechers ist, so kann man es doch nicht einfach so auslöschen.“

„Wahrst du schon immer so philosophisch? Ich habe dich etwas ernster in Erinnerung immer mit einer Strafe in der Hinterhand um mir die Flausen auszutreiben.“ Hidan hatte die Augen zusammengekniffen und musterte nun seinen Butler. Dieser Lachte aber nur.

„Ja, so war ich schon immer. Ihr kanntet diese Seite nur noch nicht von mir. Und wenn ihr mich nun entschuldigt, ich habe ein Abendessen vorzubereiten. Und junger Herr... Ich bin froh sie wieder hier zu haben.“